

Erneuerung der Alpsigelbahn

Die Alpsigelbahn im Kanton Appenzell Innerrhoden, welche zwischen den Ausflugszielen Hoher Kasten und Ebenalp liegt, wurde während des Winters 2010/11 komplett vom Seilbahnbauer Inauen-Schätti AG aus Schwanden neu aufgebaut.

In der neuen, grossräumigen Talstation in Schwende sind der Kommandoraum und Materialräume untergebracht.



Text und Bilder: Damian Bumann

Die Alp Sigel wurde bereits 1964 mit einer einspurigen Personen- und Materialeiseilbahn erschlossen. 1995 erfolgte eine umfassende technische Anpassung der Anlage. Am 9. Juni 2008 ereignete sich während eines leichten Gewitters mit Windböen bei der Alpsigelbahn ein folgenschwerer Unfall. Glücklicherweise waren keine Personen beteiligt; es entstand «nur» Sachschaden. Bei der abendlichen Bergfahrt der leeren Milchkanen wurde das talwärts führende Zugseil durch den Wind stark horizontal ausgelenkt, sodass sich dieses mit

der bergwärts fahrenden Kabine verhängen konnte. Kurz vor der Stütze bei der Bergstation kam es in der Folge zum Zugseilriss und die Kabine stürzte ab. Dass IKSS liess keine Reparatur der beschädigten Anlage zu. Um die Milch- und Materialtransporte weiterhin sicherstellen zu können, wurde durch die Firma Inauen-Schätti AG eine provisorische Materialeiseilbahn eingerichtet.

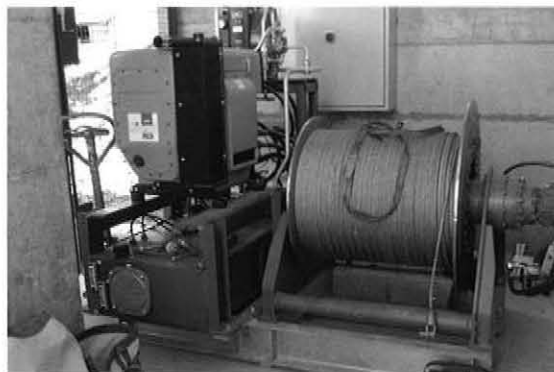
Aufwendige Finanzierung

Dieser Zwischenfall gab der Flurgenossenschaft die Möglichkeit, sich Gedanken über die

Erschliessung der Alp Sigel zu machen. Die Erschliessung der Alp Sigel mit einer Strasse wäre für die Bewirtschaftung der Alp wesentlich einfacher gewesen, jedoch wegen den hohen Bau- und Unterhaltskosten wurde diese Variante nicht weiterverfolgt. Mit einer Seilbahn kann Material bis zu 640 kg und nebst den Alpbetreuern auch Touristen befördert werden. Da die Touristen auch wesentlich zur Finanzierung der Seilbahn beitragen, entschloss sich die Flurgenossenschaft für den Bau einer zweispurigen Pendelbahn, welche im Frühjahr 2010 von der Gemeindeversammlung Schwende auch gutgeheissen wurde. Diskussion gab es über die Anzahl der Touristen, welche auf die Alp Sigel mit der Seilbahn fahren sollen. Schlussendlich wurde eine Platzzahl von 4 Personen pro Bergfahrt von der Gemeindeversammlung sowie ein Unterstütsungsbeitrag von 150 000 Franken bewilligt. Die Alp Sigel hat eine Grösse von 113 ha und ist in sechs Alprechte mit insgesamt 172 Kuhrechten aufgeteilt. Fünf Alprechte gehören Privatpersonen, ein Alprecht dem Kanton. Die damalige Kostenschätzung belief sich auf 2,8 Mio. Franken. 390 000 Franken entfallen auf die Eigen-



Von der Alp Sigel geniesst man einen grandiosen Rundblick, im Hintergrund der Ausflugsberg «Hoher Kasten».



In der Bergstation kann die mobile Bergwinde innert 30 Minuten installiert werden.



Durch das Trageseil führen drei Kupferdrähte, welche der Versorgung der Steuerung in der Bergstation dienen. Auf dem Bild gut erkennbar die Kunstharz-Vergusschülse mit den drei Kupferleitern.



Die gesamte Elektro-Technik der Anlage stammt von der Firma Sisag aus Altdorf. Links Sepp Fässler-Wyss und der Betriebsleiter Albert Neff.

finanzierung, 630 000 Franken wurden durch öffentliche Beiträge und Hypotheken sowie mit einem Investitionskredit finanziert.

Frühe Einsegnung

Mitte August des letzten Jahres konnte mit dem Neubau begonnen werden. Zuerst wurde mit der Betonplatte sowie mit dem Stützenfundament in der Bergstation gestartet. Im Herbst erfolgte der Bau der Talstation. Der komplette seilbahnmechanische Aufbau der Bahn erfolgte vom Spätherbst bis Mitte Winter. Die Abnahme der neuen Kompaktseilbahn durch das IKSS fand Ende April 2011 statt. Somit stand der feierlichen Eröffnung der neuen Alpsigelbahn am Samstag, dem 30. April, nichts mehr im Wege. Die Genossenschaft lud die Genossenschafter sowie die Vertreter der Bauherrschaft, aus Politik und Wirtschaft zum Tag der offenen Tür ein. Morgens um 08.30 Uhr wurde die neue Seilbahn vom Pfarrer Guggenbühl eingeseignet. Nach der Segnung richtete der Präsident der Flurgenossenschaft seine Dankesworte an die Eingeladenen.

Kompaktseilbahnen – die Lösung für abgelegene Regionen

Bei der neuen Seilbahn handelt es sich um eine Kompaktseilbahn aus dem Hause Inauen-Schättli AG. Der Hersteller greift

bei diesem System auf bewährte und zertifizierte Standards zurück und überzeugt damit den Kunden mit einem attraktiven Preis. Als Fahrzeuge wurden zwei 6er-CWA-Kabinen eingesetzt, welche beide in der Mitte mit einer grösseren Ellbogenablage versehen wurden, dass tatsächlich nur 4 Personen pro Kabine befördert werden können. Im Innern der Kabine sind die Steuerungstechnik für den unbegleiteten Betrieb sowie der Türautomat eingebaut. An das Gehäuse kann innert kurzer Zeit eine Materialbarelle mit einer Nutzlast von maximal 640 kg angehängt werden, damit die Alp mit genügend Material versorgt werden kann. Die Steuerung lieferte die Firma Sisag aus Altdorf. Das Seil hatte eine kurze Transportzeit. Vom Produktionsort Romanshorn dauerte die Fahrt des Fatzerseiles

nicht einmal eine Stunde. Mit dem System der Kompaktseilbahnen von Inauen-Schättli AG eröffnen sich neue Einsatzmöglichkeiten von Seilbahnen für hochgelegene Bauernhöfe, Berghütten sowie für Bergrestaurants und erleichtern somit den Bergbewohnern das Leben im Gebirge.



Der Antrieb und der Notantrieb befinden sich in der Talstation.

Technische Angaben

Höhe Talstation	933 m
Höhe Bergstation	1590 m
Höhenunterschied	657 m
Fahrbahnlänge	1105 m
Fahrgeschwindigkeit	4,0 m/s
Nutzlast	640 kg
Antriebsleistung	75 kW
Standort Antrieb	Talstation
Seile	Fatzer
Tragseildurchmesser	33 mm
Zugseildurchmesser	20 mm
Steuerung	Sisag
Kabinenhersteller	CWA
Förderleistung	40 P/h